



## China – Report

August 2024

### 1) FDI: Südostasien überholt China

Im Jahr 2023 lagen die in Südostasien getätigten ausländischen Direktinvestitionen (FDI), erstmals höher als die in China getätigten FDI. Mit der Verschiebung von Produktionsstätten aus China nach Südostasien im Sinne einer Diversifizierung von Lieferketten konnten die Länder Südasiens eine massive Steigerung der FDI erzielen, wie ein neuer [Bericht](#) von Angsana Council, Bain & Company und der DBS Bank zeigt.

Dem Bericht zufolge erreichten die ausländischen Direktinvestitionen in den sechs größten Volkswirtschaften Südasiens (SEA-6) – Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam – 206 Milliarden US-Dollar, verglichen mit 43 Milliarden US-Dollar, die in China investiert wurden, so der Bericht mit dem Titel „Navigating High Winds: Southeast Asia Outlook 2024-2034“.

Auch der Anstieg der FDI in Südostasien während der letzten Jahre ist beachtlich. So stiegen zwischen 2018 und 2022 die ausländischen Direktinvestitionen in den SEA-6-Ländern um 37 Prozent, während sie in China nur um 10 Prozent zunahm, so der Bericht.

Den Autoren zufolge wird sich der Trend weiter fortsetzen. Insbesondere die Strategie ausländischer Produzenten, neben China auch an zumindest einem weiteren Standort produzieren zu lassen, die sogenannte „China+1-Strategie“, sorgt für größeren Nachholbedarf an FDI in Südostasien. „Aufgrund des starken Binnenwachstums und der China+1-Strategie sind wir zunehmend optimistisch, dass Südostasien auch in den nächsten zehn Jahren Chinas Wachstum sowohl beim BIP als auch bei den ausländischen Direktinvestitionen übertreffen wird“, prognostiziert Charles Ormiston, Advisory Partner bei Bain & Company und Vorsitzender des Angsana Council.

Dabei bleibt zu beachten, dass die FDI innerhalb Südasiens unterschiedlich ausfallen und die Länder der Region durchaus miteinander konkurrieren. Diesen Wettbewerb sieht Ormiston jedoch positiv, weil dadurch sowohl die Unternehmen als auch die Konsumenten profitieren würden.

Auch in Indien wachsen die FDI, liegen jedoch noch hinter denen Südasiens. Innerhalb der sechs untersuchten südostasiatischen Länder belegte Singapur die Top-Platzierung der FDI-Summen pro Einwohner, während Indonesien und die Philippinen die geringsten Werte aufwiesen. Zusammen mit Vietnam wiesen diese beiden Länder allerdings die höchsten Steigerungsraten zwischen den Jahren 2018 und 2022 auf.

Für anhaltend hohe ausländische Direktinvestitionen in Südostasien spricht, dass die Region bereits jetzt signifikante Investments in aufstrebende Schlüsselsektoren wie Elektrofahrzeuge, Halbleiterproduktion und Datenzentren angezogen hat. Für Anlagen zur Produktion von Elektrofahrzeugen zum Beispiel konnten Thailand und Indonesien in den letzten fünf Jahren mit etwa 14 Milliarden US-Dollar die meisten ausländischen Direktinvestitionen einwerben. Beide Länder verfügen über eine starke Basis an Produzenten, die Produkte für bestimmte Marken herstellen, sowie über staatliche Unterstützungen und Anreize.



## China – Report

August 2024

---

### 2) Optimismus der Unternehmen Singapurs auf 2-Jahres-Hoch

Singapurs Unternehmen blicken positiv in die Zukunft. Der Optimismus der Unternehmen im südostasiatischen Stadtstaat mit Blick auf die nächsten sechs Monate erreichte im zweiten Quartal 2024 ein Zwei-Jahres-Hoch, wie eine aktuelle [Umfrage](#) ergab. Die gute Stimmung scheint auf eine Verbesserung des Geschäftsumfelds zurückzuführen zu sein.

Laut der jüngsten Ausgabe der vierteljährlich erhobenen Business Times – Singapore University of Social Sciences Business Climate Survey (BT-SUSS), einer Studie im Auftrag der Singapurer Zeitung Business Times, stieg der Nettosaldo für die Geschäftsaussichten im zweiten Quartal auf 8 Prozent. Dies bedeutete ein Plus von 5 Punkten gegenüber dem Vorquartal. Dieser Nettosaldo ist die Differenz zwischen dem Anteil der Unternehmen mit einem Anstieg und dem Anteil der Unternehmen mit einem Rückgang bei einem Indikator im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, wobei ein positiver Nettosaldo auf eine wirtschaftliche Expansion hindeutet.

Gleichzeitig zeigt die Umfrage aber auch eine deutliche Divergenz unter den befragten Unternehmen. Insbesondere die größeren Unternehmen konnten im 2. Quartal stark zulegen, während die Umsätze und Gewinne kleinerer Unternehmen im Vergleich zum Vorjahresquartal sogar schrumpften. Für Brian Lee, Ökonom bei Maybank, resultiert dies daraus, dass die großen Unternehmen generell weniger an Schwächephasen der lokalen Wirtschaft gebunden seien, da ihre Umsätze geografisch diversifizierter sind.

Die jüngsten Daten zeigen auch, dass in Singapur ansässige Unternehmen im letzten Quartal bei ihren Aktivitäten im Ausland besser abschnitten als bei ihren Aktivitäten im Inland. Erholungen in ausländischen Märkten trugen damit besonders zum Wachstum der Unternehmen Singapurs bei, interpretiert Survey Consultant Chow Kit Boey die Daten. Dies gilt vor allem für eine stärkere Nachfrage nach Elektronik- und KI-Produkten, ergänzte Selena Ling, Chief Economist bei OCBC.

### 3) Chinesische PBOC leitet die Asia-Pacific Payments Infrastructure Group

Die People's Bank of China (PBOC) wurde zum neuen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe für Zahlungsverkehrs- und Marktinfrastrukturen (Working Group on Payments and Market Infrastructures, WGPMI) für eine Amtszeit von zwei Jahren [ernannt](#), wie die PBOC mitteilte. Durch die Ernennung des chinesischen Vertreters in dieses Kooperationsgremium der Zentralbanken im asiatisch-pazifischen Raum dürfte Chinas Einfluss bei der Kooperation der Bankensysteme der Region Asien-Pazifik weiter gestärkt werden.

Die Entscheidung für die PBOC wurde vom Executives' Meeting of East Asia and Pacific Central Banks (EMEAP) während einer Sitzung Anfang August in der malaysischen Stadt Penang getroffen. Es ist das zweite Mal, dass die PBOC den Vorsitz der WGPMI innehat. Ihr erster Vorsitz dauerte laut der Mitteilung der PBOC von 2010 bis 2014.

Eine der zentralen Aufgaben des Vorsitzes wird die Koordinierung der Arbeit zur Harmonisierung und gegenseitigen Anerkennung von Zahlungssystemen sein. Im Fokus stehen dabei alle Systeme, Prozesse und Institutionen, die den Transfer von Geld und anderen finanziellen Vermögenswerten erleichtern. Diese sind für



## China – Report

August 2024

die Aufrechterhaltung der finanziellen Stabilität, Effizienz und Sicherheit von entscheidender Bedeutung. Sie umfassen Zahlungssysteme, Clearingstellen und Abwicklungssysteme.

Aus chinesischer Sicht dürften dabei vor allem die Online-Zahlungsdienstleister Alipay und WeChat Pay im Vordergrund stehen. Darüber hinaus möchte die Zentralbank den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr in Yuan stärken, da Peking den Yuan international bedeutender machen will.

### 4) Belarus und China schließen Handelsabkommen

Gemeinsam mit China hat Belarus am Donnerstag, den 22. August ein Freihandelsabkommen für Dienstleistungen und Investitionen unterzeichnet. Chinas Premierminister Li Qiang war in Weißrussland, um Präsident Alexander Lukaschenko zu treffen, nachdem er zuvor Moskau besucht hatte, wo er die Stärkung der Beziehungen zu Russland begrüßte und Präsident Wladimir Putin traf. Minsk und Peking werden während seines Besuchs eine Reihe bilateraler Partnerschaftsabkommen unterzeichnen, teilte das belarussische Präsidialamt in einer Erklärung auf seiner Website mit. [„Eines davon kann definitiv als historisch bezeichnet werden“](#) – ein Abkommen über die Schaffung einer Freihandelszone für Dienstleistungen und Investitionen“, zitierte es Lukaschenko. Minsk sagte, das Abkommen werde „transparente und vorhersehbare Regeln“ schaffen, die die Exporte von **Belarus nach China in den nächsten fünf Jahren um mindestens 12 Prozent und die chinesischen Investitionen in Belarus um 30 Prozent steigern würden**, so berichtete Le Monde und einige Nachrichtenagenturen.

Belarus ist wegen seiner Unterstützung der russischen Militäroffensive gegen die Ukraine und Lukaschenkos Vorgehen gegen Demonstranten nach seiner umstrittenen Wiederwahl im Jahr 2020 mit Sanktionen belegt. Das Land ist in hohem Maße auf wirtschaftliche Unterstützung aus Moskau angewiesen. China lässt unterdessen seine wirtschaftlichen Muskeln in ganz Eurasien durch umfangreiche Infrastruktur- und Finanzprojekte spielen und versucht, seine Soft Power durch eine Investitionsoffensive auszubauen, die den Westen beunruhigt. Sowohl Belarus als auch China wurden beschuldigt, Moskaus Militäroffensive gegen die Ukraine ermöglicht und unterstützt zu haben. Lukaschenko sagte, er wolle in den kommenden Jahren einen „großen Zustrom chinesischer Technologie“ nach Weißrussland sehen.

### 5) Neuer vietnamesischer Präsident besucht auf erster Auslandsreise Guangdong und Peking

Vietnams neu ernannter Präsident To Lam reiste auf seinem ersten Auslandsbesuch nach China. Dabei konzentrierte sich die Berichterstattung in den Mainstream-Medien hauptsächlich auf die engen ideologischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Vietnam und China und Vietnams flexiblen Ansatz der „Bambusdiplomatie“ in der Außenpolitik. Die Themenliste, über die Lam mit dem chinesischen Staatschef Xi Jinping sprechen wollte ist lang und beinhaltet den Ausbau der Eisenbahn, die Bewältigung der Spannungen im Südchinesischen Meer und die Stärkung der allgemeinen Zusammenarbeit.

Doch Lams erster Halt in China war nicht die nördliche Hauptstadt Peking. Vielmehr begann er seine Reise mit einem Zwischenstopp im südlichen Guangzhou, wo er den Parteisekretär von Guangdong traf und dort ansässige Firmen ermutigte, ihre Investitionen in Vietnam auszuweiten. Obwohl die Provinz nicht an Vietnam grenzt, macht Guangdong etwa ein Fünftel des chinesisch-vietnamesischen Handels aus, was größtenteils auf



## China – Report

August 2024

die Dynamik seiner Firmen zurückzuführen ist. Das wirtschaftliche Gewicht der Provinz in Vietnam wird voraussichtlich zunehmen, da chinesische Firmen ihre Produktion zunehmend in das Land verlagern und sich auf nahegelegene Lieferanten jenseits der Grenze verlassen.

Auch die USA beobachten Chinas Handelsumleitung über Südostasien zur Vermeidung von Sanktionen und anderen Blockaden [zunehmend und gehen hart dagegen vor](#). Dies könnte weitere US-Handelsbeschränkungen für in Vietnam hergestellte Waren nach sich ziehen, so die Asia Times.

Chinas enger werdende Infrastrukturbeziehungen zu Vietnam, sowohl in der Logistik als auch im Energiebereich, täuschen gelegentlich auch über die Streitigkeiten beider Seiten im Südchinesischen Meer hinweg. Diese Spannungen wurden bisher zwar unter Kontrolle gehalten, könnten aber leicht überkochen, wie dies auf den Philippinen zuletzt der Fall war – und dem chinesisch-vietnamesischen Produktionsnetzwerk damit einen Kollateralschaden versetzen.

Obwohl die lokale Diplomatie ein wesentliches Merkmal der chinesisch-vietnamesischen Beziehungen ist, sind sie nicht von umfassenderen geopolitischen Risiken getrennt, die die jüngsten gemeinsamen Entwicklungserfolge entlang der chinesisch-vietnamesischen Grenze zunichtemachen könnten.

### 6) Chinesischer Cyberangriff auf das Bundesamt für Kartographie und Bitkom-Umfrage unter deutschen Unternehmen

Eine Untersuchung hat ergeben, dass „chinesische staatliche Akteure“ für einen Cyberangriff auf das Bundesamt für Kartographie im Jahr 2021 verantwortlich waren, teilten Beamte in Berlin mit. Der chinesische Botschafter wurde [zum ersten Mal seit Jahrzehnten zu einem Protest ins Außenministerium einbestellt](#). [Außenamtssprecher](#) Sebastian Fischer sagte, die Bundesregierung verfüge über „zuverlässige Informationen unserer Geheimdienste“ über die Quelle des Angriffs auf das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, der seiner Aussage nach „zum Zwecke der Spionage“ durchgeführt wurde. **„Dieser schwere Cyberangriff auf eine Bundesbehörde zeigt, wie groß die Gefahr durch chinesische Cyberangriffe und Spionage ist“, sagte Innenministerin Nancy Faeser in einer Erklärung.** „Wir fordern China auf, von solchen Cyberangriffen abzusehen und sie zu verhindern. Diese Cyberangriffe bedrohen die digitale Souveränität Deutschlands und Europas.“

Eine aktuelle Studie von Bitkom zeigt, dass mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen von Cyberattacken aus China betroffen sind: 80 Prozent der deutschen Unternehmen gaben an, in den letzten zwölf Monaten von Daten- oder IT-Diebstahl, Industriespionage oder Sabotage betroffen gewesen zu sein, wobei 45 Prozent der Unternehmen Cyberangriffe oder andere Akte der Industriespionage auf China zurückführen, wie eine Ende August durchgeführte Umfrage ergab.

Die Umfrage von Bitkom, einem Branchenverband der deutschen IT-Branche, ergab auch, dass Russland für 39 Prozent der Angriffe verantwortlich gemacht wurde. Diese Zahl ist jedoch niedriger als die vorherigen 46 Prozent, während die Statistik für China drei Prozentpunkte höher ist als in der letzten Umfrage im Jahr 2023. Die Umfrage schätzte, dass der deutschen Wirtschaft in den letzten zwölf Monaten durch Akte der Industriespionage, einschließlich Cyberkriminalität, ein Schaden von bis zu 267 Milliarden Euro (297 Milliarden Dollar) entstanden sei. Diese Zahl ist 29 Prozent höher als im Vorjahr.



## China – Report

August 2024

---

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-Asien“ erhalten Sie [hier](#).

### Kontakt:

FIVV AG  
Herterichstraße 101  
Telefon +49 89 374100-0  
Telefax +49 89 374100-100  
[www.fivv.de](http://www.fivv.de)

### Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter [www.universal-investment.com](http://www.universal-investment.com) erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.